



Anders als im Bundesdurchschnitt werden in Hessen mehr Ackerbohnen als Körnererbsen angebaut. Fotos: landpixel

Überdurchschnittliche Erträge bei wechselnder Witterung

Landessortenversuche Körnerleguminosen 2025

Leguminosen leisten sowohl für den ökologischen als auch für den konventionellen Ackerbau einen wichtigen Beitrag zur Bereitstellung von Stickstoff. Im Folgenden geben die Ergebnisse der Landessortenversuche in Hessen aus dem Jahr 2025 Aufschluss über die richtige Sortenwahl.

Zur Verbesserung der heimischen Eiweißversorgung sind Flächen mit (Körner-) Leguminosen häufig Bestandteil von Fördermaßnahmen für den Ackerbau, wie der Öko-Regelung 2 oder den Vielfältigen Kulturen über HALM 2 C.1. Trotz des Ziels, die heimische Eiweißproduktion anzukurbeln und eine größere Unabhängigkeit vom Weltmarkt zu erreichen, stagniert die Anbaufläche.

Im Jahr 2025 standen zirka 12 000 Hektar Körnererbsen und Ackerbohnen auf hessischen Äckern, die damit nach wie vor eine untergeordnete Rolle im breitflächigen Ackerbau spielen. Nichtsdestotrotz ist die Veredelung von Leguminosen für einzelne Betriebe von Bedeutung, da sie eine Basis für eine Kreislaufwirtschaft schafft und die Betriebe unabhängiger von mineralischen Düngemitteln macht.

Ackerbohne dominanter als Körnererbse in Hessen

Anders als im Bundesdurchschnitt werden in Hessen mehr Ackerbohnen als Körnererbsen angebaut, etwa 4 000 ha Anbaufläche in Hessen entfallen auf die Körnererbse, 8 000 ha auf die Ackerbohne. Der höhere Proteingehalt der Ackerbohnen sorgt bei entsprechender Vermarktungs- oder Verarbeitungsmöglichkeit für ein hohes Interesse einzelner Betriebe an dieser Kultur, insbesondere in Regionen mit Möglichkeit des Vertragsanbaus.

Sekundäre Inhaltsstoffe wie Vicin oder Tannine beschränken den Verzehr und den Beimengungsgrad an Ackerbohnen im Tierfutter. Der Gehalt dieser Substanzen kann durch Sortenwahl reduziert werden. Im Vergleich zur Ackerbohne stellt die Körnererbse geringere

Ansprüche an die Wasserversorgung während der Blüte, sodass auch auf trockeneren Standorten ein Anbau möglich ist.

Die pflanzenbaulichen Vorzüge von Leguminosen (Bereitstellung von Stickstoff, höhere Erträge der Folgekultur und Reduzierung der Bodenbearbeitung für die Folgekultur) sind aufgrund der vielfältigen Interaktionen nur schwer monetär zu bewerten. Die Literatur beziffert den Wert des Vorfruchteffekts von Leguminosen mit 100 bis 300 Euro pro Hektar. Dennoch erreichen die Leguminosen (meist) nicht die Deckungsbeiträge von Getreide.

Der Anbau wird subventioniert

Die im Jahr 2012 gestartete Eiweißstrategie der Bundesregierung zielt auf einen höheren Selbstversorgungsgrad mit pflanzlichen Proteinen auf nationaler Ebene ab. Durch zusätzliche Förderprogramme für Landwirte wird der Anbau von Leguminosen attraktiver gestaltet, sodass sich die Anbaufläche von Körnerleguminosen seit Einführung der Förderung ausgedehnt hat. Änderungen in der Förderpolitik wirken sich nicht selten direkt auf die Anbauflächen aus. Mit dem Wechsel der GAP-Perioden von 2022 auf 2023 wurde die hessische Förderung der Vielfältigen Kulturen im Ackerbau (HALM C.1) für ein Jahr ausgesetzt. Der zu diesem Zeitpunkt noch geringe Förderbetrag aus der Öko-Regelung 2, konnte mit der vorherigen HALM-Förderung nicht mithalten, was einen Rückgang der Leguminosen-Anbaufläche zur Folge hatte. Die im darauffolgenden Jahr eingeführte HALM 2 C.1-Maßnahme ließ die Anbaufläche wieder auf das alte Niveau steigen.

Mit der Subventionierung soll die politisch gewünschte größere Unabhängigkeit gegenüber Importen erreicht werden, was jedoch nicht vollständig gelingt. Das Thünen-Institut geht in seinen Untersuchungen davon aus, dass bis 2030 etwa 36 Prozent der jährlich nach Deutschland importierten 5 Mio. Tonnen Sojabohnen und Sojamehl durch den heimischen Anbau von nicht genmanipulierten Leguminosen ersetzt werden könnten. Eine autarke Versorgung mit heimischen Leguminosen scheint in weiter Ferne. Um die Vermarktungsmöglichkeiten zu verbessern und einer breiteren Masse an hessischen Landwirten diese zur Verfügung zu stellen, ist Netzwerksarbeit, wie sie beispielsweise im Leguminosen-Netzwerk (LeguNet) betrieben wird, notwendig. →

**Tabelle 1: Sortenbeschreibungen der Körnererbsensorten
des hessischen Landessortenversuchs 2025**

Quelle: Bundessortenamt, 2025							Ertrags- und Qualitätseigenschaften			
Sorten	Züchter / Vertreiber	Blühbeginn	Blühdauer	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu Lager	Tausend-kornmasse	Kornertrag	Rohproteinertrag	Rohproteingehalt
Astronaut	Saaten-Union	4	5	4	6	3	6	9	9	6
Kameleon	KWS Lochow	4	5	4	6	3	6	8	9	6
Orchestra	Saaten-Union	4	5	4	6	3	6	8	9	6
Symbios	Saaten-Union	4	5	4	6	3	6	9	9	6
Batist	Hauptsäaten	4	5	4	7	3	6	9	8	5
Iconic	Saaten-Union	5	4	4	7	3	6	9	9	6
LG Corvet	Limagrain	4	4	3	6	3	6	8	8	6
Nos Impact EU	Nordic Seed	5	4	3	7	3	6	9	8	5
Cosmos EU	IG Pflanzenzucht	4	5	4	7	3	6	9	9	6

grün = positiv zu bewerten, gelb = negativ zu bewerten

2025 mit hohem Schädlingsdruck

Die diesjährige Witterung ermöglichte auf leichteren Standorten eine Aussaat Anfang März. Hohe Temperaturen im April führten zu einer erhöhten Fraßaktivität des Blattrandkäfers, was teilweise zu Ertragsreduzierungen führte. Die Populationen der Läuse stiegen regional enorm an, sodass häufig Insektizide appliziert wurden. Die feucht-warme Witterung im späteren Verlauf begünstigte auch Infektionen mit pilzlichen Erregern, sodass sich die Bestandesführung regional herausfordernd gestaltete.

Die Applikation, gerade beim Einsatz von Insektiziden, stellt eine Gefahr für Nützlinge dar. Diese Nützlinge erfüllen

auch im breitflächigen Ackerbau ihre Funktion, sodass beim Erreichen von Bekämpfungsschwellen auf Nützlingsschonende Verfahren zurückgegriffen werden sollte. Ein Beispiel hierfür ist der Einsatz von Insektiziden mit dem Wirkstoff Flonicamid.

Auch in den Landessortenversuchen mussten in beiden Kulturen aufgrund des hohen Schädlingsaufkommens Insektizide eingesetzt werden. Neben Läuse und Blattrandkäfer waren auch Erbsenwickler und Erbsenkäfer regional aktiv.

Zwei neue Erbsensorten und Ackerbohnsensorten im LSV

In den Landessortenversuchen (LSV) Hessen wurden 2025 jeweils für

beide Kulturen zwei neue Sorten aufgenommen, Nos Impact und Cosmos bei Körnererbsen sowie Loki und Malibu bei Ackerbohnen.

Nos Impact (Nordic Seed) ist gemäß Bundessortenamt durch einen überdurchschnittlichen Kornertrag charakterisiert. Bezüglich des Rohproteingehalts wurde die Sorte etwas schwächer eingestuft als die weiteren Sorten des LSV-Sortiments.

Cosmos (IG Pflanzenzucht) wird in der Beschreibenden Sortenliste sowohl im Kornertrag als auch im Proteinertrag als sehr leistungsfähig eingestuft. Die höhere Pflanzenlänge sollte bei der Sorte beachtet werden.

Loki (Saaten-Union) wird als ertragreiche Ackerbohnsensorte mit hoher Standfestigkeit beschrieben. Als sehr gering wird der Rohproteingehalt bewertet.

Malibu (Saaten-Union) soll einen höheren Rohproteinertrag erzielen und eine mittlere Anfälligkeit für Rost aufweisen. Sowohl Loki als auch Malibu sind nicht vicinarm.

Überdurchschnittliche Erträge bei Körnererbse

Mit einem Durchschnitt von 42,9 dt/ha wurden bei Körnererbsen die Vorjahreswerte deutlich übertroffen. Die Sorten Batist, Iconic und Symbios, die sich im dritten Versuchsjahr befinden, lieferten an beiden Standorten überdurchschnittliche Erträge. Die zum zweiten Mal im Landessortenversuch stehende LG Corvet übertraf ebenfalls die Erträge des Verrechnungssortiments.

Mit nur 88 Prozent durchschnittlichem Relativertrag konnte die Sorte Kameleon nicht überzeugen. Insbesondere 2025 kam es bei dieser Sorte, unabhängig vom Standort, zu einem Leistungsabfall im Ertrag.

Die erstmals geprüfte EU-Sorten Nos Impact lieferte zusammen mit der Sorte Iconic die höchsten Erträge, jedoch weist Nos Impact nur einen geringen Rohproteingehalt von 18,6 Prozent auf. Der Rohproteingehalt war bei der Sorte Orchestra mit 21,2 Prozent an beiden Standorten am höchsten.

Resultierend aus hohen Kornerträgen und Proteingehalten erzielten Iconic und Orchestra die höchsten Rohproteinerträge. In Bad Hersfeld wurden durchschnittlich 9,5 dt/ha Rohprotein, in Friedberg nur bei 8 dt/ha geerntet. Den geringsten Rohproteinertrag lieferte die Sorte Kameleon.

Auch überregional erzielte die Sorte Kameleon nur unterdurchschnittliche Erträge im Sortimentsvergleich. So

**Tabelle 2: Sortenbeschreibungen der Ackerbohnsensorten
des hessischen Landessortenversuchs 2025**

Quelle: Bundessortenamt, 2025		Sekundäre Inhaltsstoffe						Anfälligkeit für			Ertrags- und Qualitätseigenschaften			
Sorten	Züchter / Vertreiber	vicinarm	Tanningehalt	Blühbeginn	Reife	Pflanzenlänge	Neigung zu Lager	Ascochyta	Botrytis	Rost	Tausendkornmasse	Kornertrag	Rohproteinertrag	Rohproteingehalt
Tiffany	Saaten-Union	x	9	4	5	6	2	5	4	5	6	6	7	5
Caprice EU	Saaten-Union		9	4	5	6	3	5	4	5	6	6	8	5
Genius	Saaten-Union		9	5	5	6	2	5	4	6	6	7	7	3
Futura	Saaten-Union	x	9	4	5	6	3	5	4	5	6	7	8	4
Iron	Saaten-Union	x	9	4	5	6	2	5	4	4	7	7	8	4
Protina EU	Saaten-Union		9	4	5	6	2	5	4	5	6	6	8	5
Hammer	Saaten-Union	x	9	4	5	6	2	5	4	5	6	8	8	4
LG Eagle	Limagrain		9	5	5	6	1	-	4	5	7	7	7	4
Callas EU	Saaten-Union		9	4	5	6	3	-	4	5	6	8	8	4
Loki	Saaten-Union		9	5	5	6	1	-	-	-	6	8	6	1
Malibu EU	Saaten-Union		9	4	5	6	2	-	-	5	6	7	8	4

grün = positiv zu bewerten, gelb = mittlere Ausprägung, rot = negativ zu bewerten

wohl Iconic als auch die EU-Sorte Cosmos überzeugten mit höheren Erträgen. Die langjährige Verrechnungssorte Astronauta zeigte eine zufriedenstellende Leistung.

Ackerbohnen leicht über dem Vorjahr

Bei den Ackerbohnen lag der durchschnittliche Ertrag im Jahr 2025 bei 28,7 dt/ha und damit leicht über dem Niveau aus dem Vorjahr. Die Sorten Caprice, Iron, Protina, Hammer und Malibu überzeugten 2025 mit überdurchschnittlichen Erträgen in Bad Hersfeld und in Korbach. In der mehrjährigen Auswertung konnten die beiden EU-Sorten Caprice und Protina überzeugen. Geringe Unterschiede wurden hinsichtlich der Qualitäten der Sorten gemessen. Mit 23,7 Prozent Rohproteingehalt wies die Sorte Loki den niedrigsten Rohproteinertrag auf.

In den Landessortenversuchen lieferte die Ackerbohne geringere Rohproteinerträge als die Körnererbse, was auf niedrigere Kornerträge zurückzuführen ist. Die Sorte Loki fiel hierbei durch unterdurchschnittliche Rohproteinerträge auf. Sie ist mit der Note 1 im Rohproteingehalt eingestuft. Die Rohproteinerträge der Ackerbohnen-sorten erreichten in Korbach 7 dt/ha, in Bad Hersfeld lag der Durchschnitt bei etwa 8,7 dt/ha.

In der überregionalen Auswertung bleibt die Verrechnungssorte Tiffany ertraglich deutlich hinter den neueren Sorten zurück. Hammer, Loki, Malibu und Callas lieferten im Durchschnitt hingegen mehr als 110 Prozent Relativertrag. Der hohe Ertrag in Verbindung mit einem geringen Vicin- beziehungsweise Convicingehalt macht die Sorte Hammer besonders interessant.

Sortenempfehlung Körnererbsen 2026

Das Körnererbsensortiment 2025 enthielt neun Sorten, von denen sieben mehrjährig getestet wurden. Wie bei allen Kulturen sind mehrjährige Daten unerlässlich für eine valide Aussage, ob eine Sorte anbauwürdig ist oder nicht. In die Anbauempfehlung kommt die bereits 2013 zugelassene Sorte Astronauta mit stabilen Erträgen unter verschiedenen Bedingungen. Die im letzten Jahr empfohlene Kameleon bleibt aufgrund eines drastischen Leistungsabfalls nicht in der Empfehlung. Als besonders ertragreich wird die Sorte Iconic erstmals empfohlen. Die Sorten Orchestra und Symbios bekommen, wie 2024, ebenfalls eine Empfehlung

Tabelle 3: Landessortenversuch Körnererbse, relativer Kornertrag und Qualitäten 2025

Orte	Status	Prüfjahr	2025 Ertrag (rel. zur BB)		mehrjährig Ertrag (rel. zur BB)				Rohproteingehalt bei 86 % TS (%)	Rohproteinertrag (dt/ha)	Tausendkörnmasse erntefrisch (g)
			Friedberg	Bad Hersfeld	2023	2024	2025	Mittel			
Ø BB (dt/ha)			41,6	44,1	27,4	20,9	42,9	32,3	19,8	8,6	262
Astronauta	BB	> 3	99	103	99	98	101	100	19,9	8,7	252
Kameleon	BB	> 3	76	80	99	102	78	88	19,9	6,7	261
Orchestra	BB	> 3	101	105	96	98	103	100	21,1	9,3	271
Symbios	BB	> 3	105	103	101	84	104	100	19,7	8,8	250
Batist	BB	3	109	102	99	93	105	101	19,4	8,8	269
Iconic	BB	3	109	107	107	125	108	110	20,0	9,3	274
LG Corvet		2	106	101		81	104	109	19,5	8,7	248
Nos Impact EU		1	116	101			108		18,6	8,6	270
Cosmos EU		1	110	97			103		20,0	8,8	265

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte)

für die Aussaat 2026. Im Folgenden werden die Sorten kurz vorgestellt:

Astronauta (Saaten-Union, Zulassung 2013), wird in Deutschland auf rund 3 600 ha vermehrt und hat die größte Bedeutung in der Körnererbsenproduktion. Die Sorte wird vom Bundessortenamt mit der höchsten Note für Korn- und Rohproteinertrag eingestuft, konnte dies in den hessischen Versuchen 2025 allerdings nicht bestätigen.

Iconic (Saaten-Union, Zulassung 2022) hat in wenigen Jahren an Bedeutung zugenommen. Sie überzeugt durch einen stabilen und hohen Ertrag. Die etwas längere Sorte geht später in die Blüte, die Blühdauer ist etwas kürzer als bei den anderen Sorten.

Orchestra (Saaten-Union, Zulassung 2019) brachte 2025 im LSV leicht überdurchschnittliche Erträge. Das Sortenprofil ist laut Bundessortenamt ähnlich der Sorte Kameleon, jedoch spiegelten die Druschergebnisse das nicht wider. Für die Sorte spricht der überdurchschnittliche Rohproteingehalt, der insbesondere in Bad Hersfeld bestätigt wurde.

Symbios (Saaten-Union, Zulassung 2021) zeichnete sich im hessischen Landessortenversuch 2025 und auch in den angrenzenden Bundesländern durch eine gute Ertragsleistung aus. Zudem konnte die Sorte durch Standfestigkeit überzeugen. Die Vermehrungsfläche ist in den letzten beiden Jahren mit etwa 400 ha (bundesweit) konstant geblieben.

Tabelle 4: Landessortenversuch Ackerbohne, relativer Kornertrag und Qualitäten 2025

Orte	Status	Prüfjahr	2025 Ertrag (rel. zur BB)		mehrjährig Ertrag (rel. zur BB)				Rohproteingehalt bei 86 % TS (%)	Rohproteinertrag (dt/ha)	Tausendkörnmasse erntefrisch (g)
			Bad Hersfeld	Korbach	2023	2024	2025	Mittel			
Ø BB (dt/ha)			31,8	25,6	10,9	27,4	28,7	23,9	27,2	7,8	435
Tiffany	BB	> 3	86	102	101	84	93	92	28,4	7,6	405
Caprice EU	BB	> 3	102	106	98	109	104	105	27,6	8,2	429
Genius	BB	3	108	92	95	107	101	102	26,0	7,5	461
Futura	BB	3	96	94	102	103	95	98	28,1	7,7	416
Iron	BB	3	105	101	102	95	103	101	27,2	8,1	460
Protina EU	BB	3	102	105	102	102	103	103	28,1	8,3	437
Hammer		2	100	104		121	102		27,5	8,1	429
LG Eagle		2	105	84		103	96		26,7	7,3	473
Callas EU		2	97	105		103	101		28,0	8,1	415
Loki		1	97	96			97		23,7	6,6	436
Malibu		1	102	102			102		27,6	8,1	431

BB = Bezugsbasis (3-jährig geprüfte Sorten über alle Standorte)



Mit einem Durchschnitt von 42,9 dt/ha wurden bei Körnererbbsen die Vorjahreswerte deutlich übertroffen.

Sortenempfehlung Ackerbohne 2026

Insgesamt wurden elf Ackerbohnen-sorten im hessischen Landessortenversuch geprüft. Mit sechs Sorten als Bezugsbasis werden die neuen Züchtungen einem breiten Sortenspektrum gegenübergestellt, das in den letzten Jahren überzeugen konnte. Die Sorte **Tiffany**, die als „Standard“ angesehen werden kann, wird auch für 2026 empfohlen. Nach mehrjähriger Prüfung wird die Sorte **Caprice**, die eine EU-Zulassung hat, in die Empfehlung aufgenommen. Neu in der Empfehlung ist die Sorte **Protina**. Für den Probeanbau wird die Sorte **Hammer** vorgesehen. Die Sorten werden im Folgenden näher erläutert.

Tiffany (Saaten-Union, Zulassung 2015) zeigte geringere Erträge als neuere Sorten, ist aufgrund ihrer geringen Gehalte an Vicin und Convicin jedoch sehr interessant für die Fütterung und die Humanernährung. Diese Eigenschaft wird von Landwirten als besonders wichtig angesehen und ist auch im Vertragsanbau gefragt.

Caprice (Saaten-Union, Zulassung 2019) fiel durch überdurchschnittliche Erträge auf und kann mit höheren Proteingehalten punkten. Eine gewisse Anfälligkeit gegenüber Rost wird ihr zugeschrieben, eine entsprechende Anwendung von Fungiziden ist je nach Witterung notwendig.

Protina (Saaten-Union, Zulassung 2021) bewies in mehreren Jahren ein hohes Ertragspotenzial, welches das Leistungsvermögen anderer Sorten

übertraf. Besonders die geringe Neigung zum Lager soll die Erträge auch unter schwierigen Erntebedingungen absichern.

Die Sorte **Hammer** (Saaten-Union, Zulassung 2023) wird nach zweijähriger Prüfung im LSV aufgrund stabiler Erträge für den Probenanbau empfohlen. Die Sorte ist laut Beschreibender Sortenliste vicin- und convicinarm und ergänzt damit das Sortiment. Insbesondere die Kombination aus hohem Ertrag und geringen Gehalten an sekundären Pflanzenstoffen wie Vicin macht diese Sorte interessant.

Sortenempfehlung Weiße Lupine 2026

Die Weiße Lupine wird vereinzelt in Hessen angebaut, die Anbaufläche schwankt zwischen 500 ha (2023) und 1 000 ha (2021, Höhepunkt). Die Lupine stellt somit nach wie vor eine Nischenkultur dar. Eine Sortenprüfung wurde in Hessen 2025 nicht durchgeführt, da das Leistungspotenzial der anthraknosetoleranten Sorten **Celina** und **Frieda** hinlänglich bekannt ist und für eine neu zugelassene Sorte nicht ausreichend Saatgut zur Verfügung stand. Auf Basis von Daten der Nachbarbundesländer bleibt die Empfehlung für Weiße Lupine bei **Celina** und **Frieda**.

Leguminosen als Proteinquelle

Fleischprodukte nehmen nach wie vor die Spitzenposition als Proteinlie-

feranten ein. Jedoch ändern sich die Essgewohnheiten und es werden alternative Proteinquellen gesucht. Gerade das Lysin-reiche Protein und der höhere Proteingehalt machen Ackerbohnen besonders interessant, sodass sich Firmen auf die Verarbeitung dieser Kultur konzentrieren.

Wichtige Verarbeitungsschritte wie Schälen, Erhitzen oder Einweichen sind entscheidend für die Qualität des Endprodukts, da sie den Gehalt unerwünschter und antinutritiver Stoffe reduzieren. Nichtsdestotrotz bleibt die züchterische Arbeit ein wichtiger Faktor, um unerwünschte Pflanzenstoffe zu reduzieren.

Neben den zwei bedeutsamen Leguminosen Ackerbohne und Körnererbse wird auch die Weiße Lupine auf unterschiedliche Weise genutzt. Eiweißisolate aus der Lupine können in Fleischersatzprodukten genutzt werden und sind ein wichtiger Trägerstoff. Back- und Teigwaren stellen weitere Verarbeitungsmöglichkeiten dar. Die Verarbeitung findet meist nur auf lokaler Ebene statt und ist häufig mit einer Direktvermarktung verknüpft.

Solche Strukturen ermöglicht es nur wenigen Betrieben, diesen ökonomisch attraktiven Schritt zu gehen und sich für den Anbau von Leguminosen für die Humanernährung zu entscheiden. Der Großteil des Proteins in Leguminosen wird auch in den kommenden Jahren für die Tierfütterung genutzt werden.

Dr. Benjamin Klauk,
Fachinformation Pflanzenbau,
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen



Die Weiße Lupine stellt in Hessen nach wie vor eine Nischenkultur dar.